

Workshop in Informatik für Schüler

Ilmenau – Die Fakultät für Informatik und Automatisierung an der Technischen Universität Ilmenau bietet am Samstag, 11. Mai, um 10.30 Uhr einen Informatikworkshop für Schüler der achten bis zwölften Klassenstufe im Zusebau, Helmholtzplatz 5 (auf dem Campus der TU Ilmenau), an. Die Schüler erhalten bei dem Workshop Einblicke in die Themen und Tätigkeiten von Informatikern, Ingenieurinformatikern und Ingenieuren für biomedizinische Technik. Zudem besteht für die Kursteilnehmer die Gelegenheit, Wissenswertes zu aktuellen Informatikthemen zu erfahren und selbst praktische Anwendungen in Experimenten zu erleben.

Anmeldungen sind per Mail an pruefungsamt-ia@tu-ilmenau.de möglich. Die E-Mail sollte im Betreff das Stichwort „Schülerworkshop Informatik“ und in der Mail direkt Angaben zum Namen, der Schule und der Klassenstufe des Workshopteilnehmers enthalten.

Weitere Informationen sind unter www.tu-ilmenau.de/ia/schuelerworkshop einzusehen. Begleitende Eltern können im Elterncafé verweilen und mit Mitarbeitern und Studierenden der Fakultät ins Gespräch kommen. Am späten Nachmittag kann zudem ab 17 Uhr die Lange Nacht der Technik besucht werden. *jcm*



Vorgärten als Hingucker für jedermann

Kaum zu glauben, dass es vor wenigen Tagen so bunt und sommerlich in unseren Vorgärten aussah. Immer ein Hingucker ist der Vorgarten der Familie Schmidt in der Ilmenauer Steinstraße. Ob Ostern, Weihnachten oder zwischendurch, der Vielfalt an Entdeckungen gibt es reichlich. Jetzt aber wird wohl erst einmal alles unter einer weißen Schneedecke verschwinden, wenn die Wettervorhersagen eintreffen. Mit voller Kraft werden Zwerge, Kraniche, Hasen und Co. und natürlich die vielen Blumen und Büsche leuchten, sobald die Sonne wieder Oberhand gewinnt. *hum/Foto: Marina Hube*

Reibungslose Zusammenarbeit

Zusammen mit Vertretern der regionalen Wirtschaft möchte Rennrodlerin Dajana Eitberger ihre Technik verbessern. Erklärtes Ziel ist der Olympiasieg 2022.

Von Danny Scheler-Stöhr

Ilmenau – Spätestens seit Dajana Eitberger im vergangenen Jahr bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang die Silbermedaille im Rennrodeln gewonnen hat, ist sie vielen Wintersport-Fans ein Begriff. Unvergessen ihr letzter Wertungslauf in Südkorea, bei dem sie den Sieg unter Dach und Fach brachte und die Ilmenauer beim Public Viewing in der Goethepassage mit jubelten.

Über die Unterstützung aus ihrer Heimatstadt zeigte sich Eitberger damals sehr glücklich. Generell scheint ihr die Goethe- und Universitätsstadt noch heute viel zu bedeuten. Davon zeugt nicht zuletzt, dass sie nun ein bisher wohl einmaliges Technologieprojekt mit regionalen Unternehmen ins Leben gerufen hat. Gemeinsam wollen die Firmen dafür sorgen, dass Eitbergers Traum vom Olympia-Titel 2022 wahr wird – und zwar nicht vordergründig mit finanzieller Unterstützung, sondern durch gebietsübergreifende Forschung, um die Rennrodlerin technisch auf ein neues Niveau zu heben. „Kurz zusammengefasst, geht es beim Rodeln etwas mit der Reibung des Schlittens



Sportmanager Jens Ross, TGZ-Leiter Rüdiger Horn, Rodelclub-Ilmenau-Chef Siebert Bussemer, Kompass-Geschäftsführer Olaf Mollenhauer, Elmug-Geschäftsstellenleiterin Ines Richter, BVMW-Ilm-Kreis-Leiter Norbert Wagner, Rennrodlerin Dajana Eitberger und Matthias Scherge vom Mikro-Tribologie-Centrum (von links) wollen künftig an einem Strang ziehen. *Foto: Scheler-Stöhr*

ja darum, möglichst schnell die Eisrinne runterzukommen“, sagt Olaf Mollenhauer von der Ilmenauer Kompass-GmbH. „Entscheidend dafür ist aber das Gesamtsystem Rodel in Kombination mit dem Sportler.“

Ziel des Projekts sei es, Eitbergers Technik an die äußeren Bedingungen und sie selbst als Sportlerin anzupassen und ihr somit einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. An welchen Stellschrauben man dazu genau drehen will, möchte keiner der Beteiligten aus Wettbewerbsgründen im Detail verraten. Etwas mit der Reibung des Schlittens

könnte es aber zu tun haben, wird deutlich.

Angelegt ist das Projekt zunächst bis zu den nächsten Olympischen Winterspielen. „Innerhalb eines kürzeren Zeitraums ist es schwierig, ernstzunehmende Ergebnisse zu erzielen“, so Dajana Eitberger. „Mögliche Erfolge in einem so kurzen Zeitraum könnten ein Zufallsprodukt sein.“ Erste Ergebnisse soll es dennoch schon im kommenden Herbst geben. Dann wird sich zeigen, wohin der Weg führt. „Wir werden viele Dinge erst erproben und entwickeln müssen. Sicherlich werden wir dabei

auch Fehler machen“, so Olaf Mollenhauer.

Doch trotz allen Fortschritts und jeder zusätzlichen – und wenn auch noch so kleinen – Geschwindigkeit. Nicht soll zu Lasten der Sicherheit von Dajana Eitberger gehen. „Wir müssen die Grenzen des Machbaren ausloten ohne dass es auf Kosten des Sportlers geht“, so Professor Matthias Scherge vom Mikro-Tribologie-Centrum am Fraunhofer Institut.

Dass sie dieses neue Projekt ausgerechnet mit Unternehmen aus ihrer Heimatstadt Ilmenau startet, ist der Rennrodlerin besonders wichtig. „Viele bezeichnen diese Zusammenarbeit als Netzwerk. Für mich ist das alles mittlerweile aber eine große Familie“, sagt Eitberger. „Ich bin früh von zu Hause weggegangen. Und das Leben als Sportlerin ist auch kein Zuckerschlecken. Deshalb bin ich über diese emotionale Ebene sehr froh.“

Im Gegenzug können die Unternehmen in der Region in Zukunft dann damit werben, an der Karriere einer Weltklasse-Sportlerin mitgewirkt zu haben. „Das, was wir hier versuchen, wird auf Ilmenau projiziert werden“, so Heiko Langenhahn von der Computersystem Ilmenau GmbH. Rüdiger Horn, Leiter des Technologie- und Gründerzentrum Ilmenau, sieht in der Kooperation sogar den Auftakt zu einer möglichen Zusammenarbeit mit weiteren Sportlern. Einig sind sich die beteiligten Unternehmen und Vereine nämlich: In Ilmenau gibt es das Know-How, um das Projekt erfolgreich stemmen zu können, definitiv.

Wem gehört dieser Kater?

Ilmenau – Am 28. April wurde der unten im Bild zu sehende, in Altenfeld an einer Tankstelle aufgebaltete Kater als Fundtier ins Ilmenauer Tierheim gebracht. Seitdem sucht dieses nach den eigentlichen Besitzern des weiß-grauschwarz-gestromten Tieres. Da der Kater bei seiner Tierheimankunft in einem schlechten Pflegezustand war (abgemagert, von sehr vielen Zecken befallen, dreckiges und schuppiges Fell), wird vermutet, dass das Samtpfötchen, das sich im Tierheim sehr lieb und zutraulich zeigt, schon länger unterwegs war.



Dieser Kater sucht seine eigentlichen Besitzer. *Foto: b-fritz.de*

Der Besitzer des Tieres – oder derjenige, der Angaben zu dem Tier machen kann – soll sich im Ilmenauer Tierheim (Ziolkowskistraße 4) melden unter ☎ 03677/671157 oder zu den Öffnungszeiten vorbeikommen: Dienstag 15 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr, Samstag 14 Uhr bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung. *jcm*

In Kürze

Eisengasse und Berggrabenweg gesperrt

Ilmenau – Wegen Kanalbauarbeiten und anschließendem Straßenbau werden die Eisengasse zwischen Goethestraße und Berggrabenweg und der Berggrabenweg zwischen Eisengasse und Harzhüttengrund in Abschnitten vom 8. Mai bis voraussichtlich Ende November für den Verkehr gesperrt. Darüber informiert die Stadtverwaltung. Beim ersten Abschnitt erfolgt die Sperrung der Eisengasse zwischen Goethestraße und Berggrabenweg. Die Kreuzung Eisengasse/Berggrabenweg ist nur aus Richtung Harzhüttengrund möglich. Mit Beginn der Arbeiten im Berggrabenweg ist die Eisengasse wieder befahrbar. Der Durchgang für Fußgänger ist mit Einschränkungen möglich.

Bauarbeiten am Lärchenwäldchen

Ilmenau – Wegen Kanalbauarbeiten und anschließendem Straßenbau wird das Ilmenauer Lärchenwäldchen zwischen Feldstraße und Sturmheide vom 8. Mai an bis voraussichtlich Ende Oktober für den Verkehr gesperrt. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, kann die Zufahrt zur Feldstraße, zum Johanneschacht und zum Pfaffenholz nur über die Erfurter Straße erfolgen. Der Durchgang für Fußgänger wird gewährleistet.

Sonderführung über den Friedhof

Ilmenau – Zum Thema „Gräber erzählen Geschichte(n)“ wird Andrea Kubowicz am Sonntag, 5. Mai, 14 Uhr, über den Ilmenauer Friedhof führen. Im Rahmen dieser Sonderführung wird sie spannende, traurige und skurrile Geschichten über die Bewohner der historischen Grabstätten erzählen. Der Eintritt pro Person beträgt 5 Euro.

Radtour ins Schwarzatal

Ilmenau – Der Fahrradclub ADFC lädt am Sonntag, 5. Mai, zur einer Radtour ins Schwarzatal ein. Treffpunkt ist 9 Uhr am Ilmenauer Bahnhof. Die etwa 70 Kilometer lange Route führt von Ilmenau über die Hohe Tanne, Böhlen, Schwarzburg (Kaisersaal), Unterköditz und Gehren zurück nach Ilmenau. Die Tour wird geführt von Klaus-Peter Birke.

Live-Reportage über Westafrika

Ilmenau – Eine Live-Reportage von Maximilian Heller über Westafrika gibt es heute, 19 Uhr, im Röntgen-Hörsaal der TU Ilmenau.

Am Donnerstag besuchte Oberbürgermeister Daniel Schultheiß das Institut für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme (IMMS). Dabei begleiteten ihn die Bürgermeisterin und der Wirtschaftsförderer.

Von Jessie Morgenroth

Ilmenau – „Ich bekomme hier sofort nostalgische Gefühle“, bekundete Ilmenaus Oberbürgermeister Daniel Schultheiß beim Betreten eines Konferenzraumes des Instituts für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme – kurz IMMS. Diese nostalgischen Anwendungen sind aber auch kein Wunder, denn Schultheiß selbst arbeitete als Projektleiter am Fachgebiet Medien- und Kommunikationsmanagement an der TU Ilmenau bis Herbst letzten Jahres nur einen Katzensprung vom IMMS entfernt. Am Donnerstagmorgen kehrte er auf den Campus der TU Ilmenau zurück – wenn auch nur für einen kurzen



Bei ihrem Betriebsbesuch kamen Daniel Schultheiß und Beate Misch auch mit Augmented-Reality in Berührung. Was es mit dieser Technologie auf sich hat, erklärten ihnen Björn Barig (2. von rechts) und Ralf Sommer (ganz rechts) *Foto: jcm*

Zeitraum und im Rahmen eines Betriebsbesuchs, die nun zu den Aufgaben seines aktuellen Oberbürgermeisteramtes dazugehören. Begleitet wurde Schultheiß von Ilmenaus Bürgermeisterin Beate Misch und dem städtischen Wirtschaftsförderer Sebastian Poppner, die sich ebenfalls

für die Arbeitsfelder der Firma interessierten.

Das IMMS – ein landeseigenes, außeruniversitäres Institut des Freistaats Thüringen – wurde 1995 als gemeinnütziges Unternehmen an der TU Ilmenau gegründet. Insgesamt beschäftigt der Betrieb an seinem

beiden Standorten – dem Hauptsitz in Ilmenau und dem Institutsteil in Erfurt – zirka 80 Mitarbeiter. „Wir verbinden IT mit der realen Welt“, erläuterte der wissenschaftliche Geschäftsführer Professor Ralf Sommer seinen Gästen den Firmenslogan. Dabei steht das Unternehmen kleinen und mittleren Unternehmen mit anwendungsorientierter Vorlauforschung für die Entwicklung von Erzeugnissen der Mikroelektronik, Systemtechnik und Mechatronik zur Seite. Zudem entwickelt IMMS hochpräzise und energieeffiziente Gesamtlösungen für zum Beispiel Medizin- oder Umwelt- und Verkehrstechnik. Und auch die Lieferung von Beiträgen zu branchenübergreifenden Technologien zählt zu den Arbeitsfeldern des Instituts.

Die verschiedenen Arbeits- und Aufgabenfelder verdeutlichten Ralf Sommer und Martin Eberhardt, kaufmännischer Geschäftsführer des IMMS, ihren drei Besuchern – nach einer kurzen Betriebsvorstellung – mittels eines kleinen Rundgangs, bei dem die Gäste Einblicke in verschiedene Labore und den Kundendemonstrationsraum erhielten. Schnell wurde

dabei klar, dass sich – auch kleinen und mittelständischen – Unternehmen durch den Einsatz modernster Technik zukünftig ganz neue Möglichkeiten eröffnen und bestimmte Arbeitsprozesse erleichtert werden könnten.

Ein Beispiel hierfür ist Augmented-Reality (erweiterte Realität). Als Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 bietet das IMMS seinen Kunden eine Datenbrille als Anschauungsobjekt an, die spezielle Informationen einblenden kann, sodass die eigentliche Realität beim Brillendurchblick um diese Angaben erweitert wird. Wie Sommer erklärte, könnte Augmented-Reality beispielsweise in einem Betrieb mit verschiedenen Maschinen angewendet werden. Ist eine Maschine kaputt, zeigt die Brille dem Träger direkt das fehlerhafte Gerät an.

Doch trotz der zahlreichen Möglichkeiten, die sich durch die moderne Technik und den zahlreichen Entwicklungen auftun, darf eins nicht vergessen werden: Die „Welt ist analog“, wie Sommer am Ende des Rundgangs seinen Gästen ins Gedächtnis rief.

Stadtspitze taucht in virtuelle Realitäten ab